



Tagebucheintrag zum 12. Treffen der Innovationsgruppe am 16.06.2016

Das 12. Treffen der Innovationsgruppe fand erneut im Technischen Rathaus der Stadt Leipzig statt und hatte folgende Schwerpunkte:

- 1) Aktuelles**
- 2) Zweites Coaching durch das Wissenschaftliche Begleitvorhaben (inter3):**
 - Fortsetzung Konstellationsanalyse
 - Hinweise zum Innovationskonzept
- 3) Innovationskonzept: Kulturlandschaftsmanagement im Partheland**
- 4) Rückblick: Sommerschule und 2. Parthelandküche**
- 5) Ausblick:**
 - 13. IG-Treffen
 - Zwischenberichte
 - Termine

1) Aktuelles

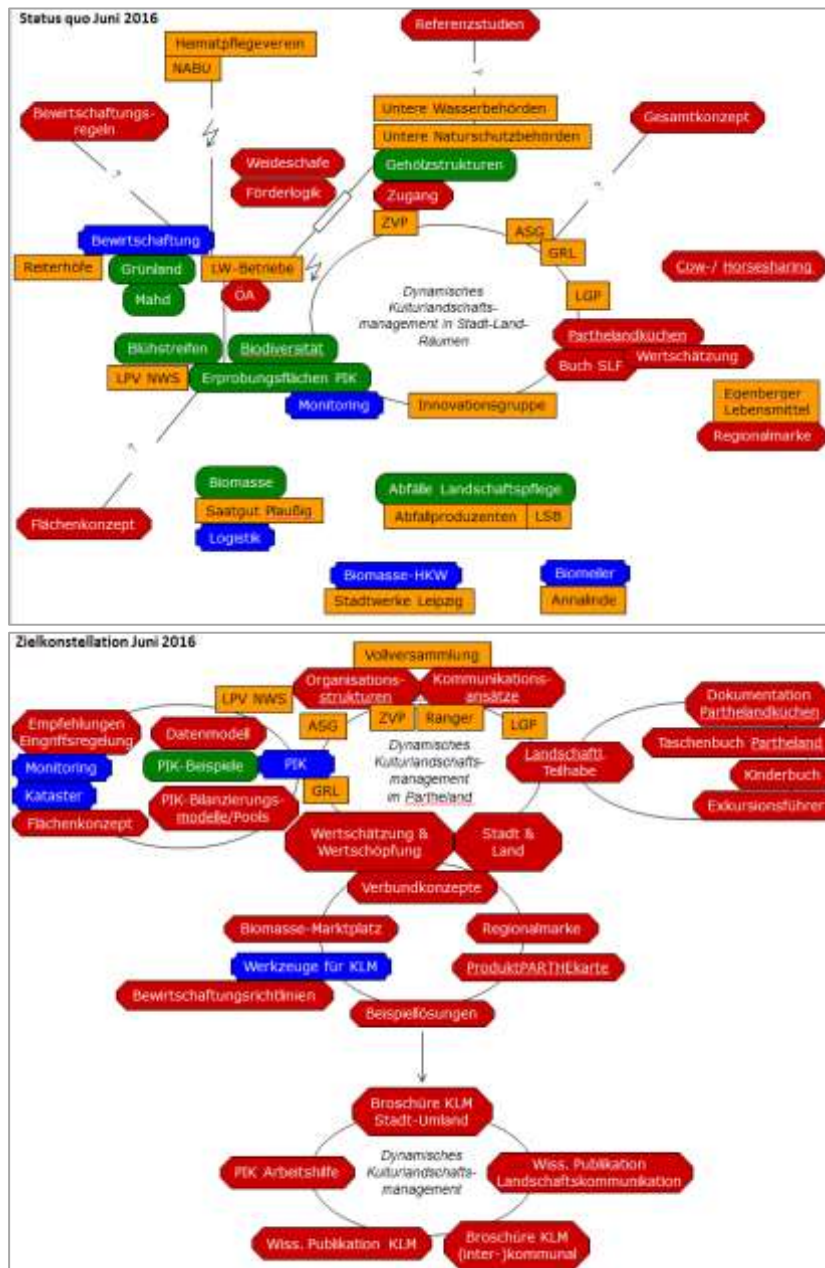
Die Innovationsgruppe begrüßt Sascha Fritsch im Forscherteam. Er vertritt zukünftig als Hauptansprechpartner Prof. Dr. Matthias Pietsch vom Prof. Hellriegel Institut im Forschungsvorhaben, der aufgrund einer Professur ab sofort im Projekt kürzer treten wird. Auch bei anderen Partnern gibt es personelle Änderungen. Sylvia Raubold wird aufgrund von Elternzeit ab Herbst dieses Jahres und im kommenden Jahr vertreten. Nach Ausscheiden des Geschäftsführers des Zweckverbandes Parthenaue werden die Geschäfte vorerst durch die Verbandsvorsitzende Frau Dr. Lantzsch weitergeführt.

2) Zweites Coaching durch das Wissenschaftliche Begleitvorhaben (inter3)

Wie im vergangenen Jahr fand auch in 2016 ein Coaching durch inter3 (Frau Dr. Schön und Herrn Eismann) statt. Ziel dieses Coachings war, sich erneut mittels einer Konstellationsanalyse mit dem aktuellen Projektstand und den Zielsetzungen auseinander zusetzen. Außerdem wurde die Ausgestaltung des Innovationskonzeptes thematisiert.

➤ zur Fortsetzung der Konstellationsanalyse und wichtigen Fragen:

Der erarbeitete Status Quo der Konstellationsanalyse von 2015 wurde durch mehrere Interviews mit den Projektpartnern und mit Hilfe vorliegender Zwischenberichte im Vorfeld dieses Treffens aktualisiert und in der Runde diskutiert. Erneut wurden bezogen auf die zentralen Forschungsfragen die Akteure, technische und natürliche Elemente sowie weitere wichtige Parameter kartiert und somit ein vereinfachtes Bild des Forschungsprozesses gezeichnet. Ziel war, die Projektansätze und Problemlagen sowie Zielsetzungen im Gesamtkontext in der Gruppe zu hinterfragen. Die aktuelle Diskussion mit Rückblick auf die Analyse des vergangenen Jahres ermöglichte eine Einschätzung des bisher Erreichten und verdeutlicht die Dynamiken und Hürden im Forschungsverlauf. Das ermöglicht nicht zuletzt die Anpassung von vorab gesetzten Projektzielen, einzelnen Produkten sowie die zielorientierte Gestaltung des Innovationsprozesses.



Abbildungen: Konstellationsanalyse stadt PARTHE land vom 16.06.2016 (erstellt und vorgestellt von inter3)

Die aktuelle Diskussion der Projektpartner ergab, dass die Zielvorstellungen von stadt PARTHE land im Wesentlichen unverändert bleiben und lediglich im Detail einige wenige Ergänzungen erfahren. Diskutiert wurde u.a., ob die Schaffung von Datenmodellen in den Teilprojekten ausreichend ist oder ob mit Hilfe dieser Modelle bereits Ideen für eine Software gesammelt werden könnten, die die Arbeitsgrundlage für ein zukünftiges Kulturlandschaftsmanagement schaffen würde. Diese Überlegungen zu einer Produktlösung als Werkzeug für Kulturlandschaftsmanagement werden in der Innovationsgruppe weitergeführt. Auch weitere Ideen, wie Sharing- und Patenschaftsmodelle werden weiterverfolgt.

Inter3 konfrontiert die Innovationsgruppe außerdem mit folgenden Fragen, um den bisherigen Projektverlauf zu reflektieren:

➔ *Zu bisherigen Erkenntnissen/Lösungen/Innovationen: Was hat bislang gut geklappt? Was kann durch die Innovationsgruppe weiterempfohlen werden? Und wem?*

Im bisherigen Forschungsprozess gut funktioniert haben mehrere Dinge, wie z.B.:

- „das ins Gespräch kommen“ mit den Landnutzern im Partheland
- das Taschenbuch „Stadt Land Flüsschen“ (erschieden im April 2016, Aufland Verlag), dass bei den Lesern und Akteuren gut ankommt und auch einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit leistet. Dafür wurden ein Jahr lang verschiedene Menschen im Partheland befragt: Landwirte und Naturschützer, Künstler und Kommunalpolitiker, Alteingesessene und Neusiedler. Welcher Art sind die Beziehungen zur Landschaft? Welche Veränderungen beobachten sie? Wie prägen sie den Raum? Was macht ihnen Sorgen und worauf hoffen sie, wenn es um die Zukunft ihrer Heimat geht? Auf Grundlage der Gespräche entstanden 32 kurze, informative Texte, die in Auszügen im Rahmen der ersten Parthelandküche der Öffentlichkeit in Form einer Lesung präsentiert wurden. Das Buch wird bereits auch überregional für den Austausch z. B. mit anderen Grünen Ringen in Deutschland genutzt.
- die Sensibilisierung für das Projekt und die öffentliche Wahrnehmung: So nutzen einige Akteure im Partheland das Projekt, um ihre Arbeit im Landschaftsraum eigenständig in der Öffentlichkeit zu kommunizieren.
- Auch die direkte Ansprache der Landwirte zeigt erste Erfolge. So konnte für Erprobungsmaßnahmen für produktionsintegrierte Kompensation (PIK) ein sehr zuverlässiger Partner, die Saat-Gut Plaußig Voges KG gewonnen werden.
- Als Erfolg einzustufen ist auch, dass bereits kleinste Erprobungsmaßnahmen z.B. das Anlegen einer Brache im Acker funktionieren, d.h. kleine Maßnahmen lassen sich kostengünstig und zielführend umsetzen. Die Saat-Gut Plaußig Voges KG bringt dafür die erforderliche Überzeugung mit und trägt diese Erfahrungen auch in die Öffentlichkeit.
- Außerdem arbeiten einige Akteure mit Anstoß durch das Forschungsvorhaben bzw. die Projektpartner bereits zusammen.
- Ein weiterer Erfolg waren die ersten beiden Parthelandküchen sowie die erste Sommerschule im Mai.

Empfohlen wird demnach der Face-to-Face-Kontakt zu den Landnutzern und Akteuren. Dafür braucht es einen Ansprechpartner vor Ort - einen Kümmerer, der mit entsprechenden Lösungsansätzen für eine nachhaltige Kulturlandschaftsentwicklung auf die Akteure zugeht und sie bei der Umsetzung neuer Wege unterstützt. Außerdem empfiehlt sich ein Projektpartner, der seine Sicht von außen in die Region bringt. Dies gelang bisher mit dem Büro für Landschaftskommunikation und den Studenten der Sommerschule sehr gut.

In der Diskussion wurde noch einmal deutlich, dass ein Gesamtkonzept benötigt wird. Dieses soll den Rahmen für ein nachhaltiges Kulturlandschaftsmanagement definieren und Handlungsspielräume aufzeigen. Der/ die Kulturlandschaftsmanager können sich diesem Konzept als Werkzeug bedienen, um mit Zielstellungen bzw. konkreten Maßnahmenvorschlägen an Landnutzer bzw. Interessenten heranzutreten. Wichtig ist es auch, Wissensdefizite bei den Akteuren abzubauen, z.B. im Bereich der Reststoffverwertung. Das vom Fördermittelgeber geforderte Innovationskonzept sollte daher entsprechend ausgestaltet werden.

Die Innovationsgruppe stellt sich außerdem die Frage, ob es sich bei den bisherigen Ergebnissen und Produkten um „Innovationen“ handelt. Die Antwort wird bejaht, denn z. B. im Bereich der

Erprobung von PIK setzt sich die Innovationsgruppe mit einer Weiterentwicklung von Naturschutzinstrumenten auseinander. Hier bietet sich die Chance, den konservierenden Blick im Naturschutz von konkreten Einzelflächen über wandernde Maßnahmen auf den Gesamttraum zu weiten. Auch ein Umdenken in anderen Bereichen wäre wünschenswert. So ist es Ziel, im Bereich der Reststoffverwertung kleinteilige, interkommunale Lösungen zu finden, die sich mit dem gegebenen Reststoffaufkommen beschäftigen. Bisher wird jedoch für größere Biomassekraftwerke nach wie vor Material angebaut.

➔ *Zum Innovationsumfeld: Für welche Problemfelder kann die Innovationsgruppe unter gegebenen Rahmenbedingungen Lösungen erarbeiten – und für welche nicht? Wer oder was wird dafür benötigt?*

Die Innovationsgruppe stellt mit Blick auf das letzte Forschungsjahr fest, dass einzelne Projekte angeschoben werden konnten und können, aber teilweise nur mit begrenztem Spielraum aufgrund des rechtlich gegebenen Rahmens. Dem Anspruch an Übertragbarkeit von Lösungen auf andere Regionen kann aber nur entsprochen werden, wenn sich die Innovationsgruppe im rechtlichen Rahmen bewegt. Mit Hilfe von Erprobungsmaßnahmen können jedoch Argumente gesammelt werden, um ggf. bestimmte rechtliche Rahmenbedingungen zu hinterfragen und neue Anstöße zu liefern. Im Bereich der Erprobung von PIK weist der rechtliche Rahmen teilweise Unsicherheiten auf. Hier besteht die Möglichkeit, das Verhältnis von statischen und dynamischen Sichtweisen aufzubrechen. Die gegebenen Grenzen machen dennoch deutlich, dass die Innovation vorwiegend in Managementansätzen liegen wird.

Für die Lösungsfindung werden die Landnutzer und Akteure im Partheland benötigt, deren Wertschätzung für die Landschaft ein wertvoller Anhaltspunkt ist.

➔ *Zur Gestaltung des Innovations- (Umsetzungs-) Prozesses: In welcher Innovationsphase befindet sich die Innovationsgruppe? Was sind ihre wichtigen strategischen Ansatzpunkte für die Lösung der Problemfelder? Welche konkreten Maßnahmen müssen jeweils ergriffen werden?*

Laut Einschätzung von inter3 bewegt sich die Innovationsgruppe weiterhin in der anfänglichen Pionierphase, d.h. das Forscherteam ist noch dabei Akteure zu gewinnen, (Grundlagen-)Wissen zu schaffen, zu regulieren und zu sensibilisieren. Bei der Frage, welche(n) strategische(n) Ansatzpunkt(e) die Innovationsgruppe verfolgt, wurde deutlich, dass sie sich im Wechsel zwischen den folgenden Ansätzen bewegt:

- Verankerung in Politik und Verwaltung
- Institutionalisierung in der Branche
- Umsetzung im operativen Betrieb
- Einbettung in gesellschaftliche Praktiken und Handlungen

Zusammenfassend wird mit Hilfe der Konstellationsanalyse und im Ergebnis der Diskussion deutlich, dass die umfangreiche Zielstellung des Forschungsvorhaben im Hinblick auf die ersten Erkenntnisse, die Forschungsdynamik und die vorherrschenden Hürden aufgeräumt und verschlankt werden sollte. Hinsichtlich des Innovationskonzeptes ist es wichtig, sich auf bestimmte Aspekte bzw. Einzellösungen zu konzentrieren, die wiederum eine Systemlösung ergeben können. Außerdem geht es im Prozess darum, Forschungsergebnisse zu benennen sowie Chancen und Grenzen aufzeigen.

➤ Hinweise zum Innovationskonzept:

Bis zum 31.08.2016 wird vom BMBF ein kurzer Bericht zum Stand der Arbeiten am Innovationskonzept und dessen inhaltliche Ausgestaltung erwartet. Ein erster Entwurf des Innovationskonzepts ist eineinhalb Jahre vor Ende (28.02.2018) der Förderung vorzulegen.

Das Innovationskonzept kann z. B. als zielgruppenspezifisches Handout oder als Strategiepapier konzipiert werden. Darüber hinaus sind weitere Formate denkbar, die an bestimmte Vorgehensweisen im Innovationsprozess gekoppelt sind. Durch Herrn Eismann wurden die jeweiligen Charakteristika der verschiedenen Formate erläutert. Wichtig ist, dass es dabei kein *richtig* oder *falsch* für die Ausarbeitung des Konzeptes gibt. Es muss jedoch folgende Leitfragen beantworten:

- Wie kann der Innovationsprozess als Lösungsentwicklungsprozess in der Region in Gang gebracht werden?
- Wie kann der Innovationsprozess als Umsetzungsprozess in der Region über das Projektende hinaus etabliert werden?
- Wie kommen die Lösungen über die Region hinaus in die Umsetzung?

3) Innovationskonzept: Kulturlandschaftsmanagement im Partheland

In der weiteren Diskussion wird deutlich, dass das Innovationskonzept als Umsetzungskonzept zu verstehen ist, dass die zentrale Frage beantworten soll, wie die landschaftlichen Qualitäten des Parthelandes erhalten und weiterentwickelt werden können. Es stellt in erster Linie eine Handlungsempfehlung für die Region (die Praxispartner und Mitglieder der Vollversammlung) dar. Bezogen auf Stadt PARTHE land sollte sich das Innovationskonzept aus zwei Teilen zusammensetzen:

Teil 1: Kulturlandschaftsmanagement im Partheland (= für die Region)

Teil 2: Kulturlandschaftsmanagement in Stadt-Umland-Räumen (= Übertragbarkeit auf andere Regionen)

Dabei ergeben sich zum aktuellen Zeitpunkt fünf Leitfragen:

- Was ist Kulturlandschaftsmanagement?
- Was sind die kulturlandschaftlichen Besonderheiten des Parthelandes?
- Vor welchen Herausforderungen steht das Partheland heute und in Zukunft?
- Welche Handlungsspielräume gibt es?
- Wie kann das Kulturlandschaftsmanagement im Partheland verbessert werden?

Das Format des Innovationskonzepts ist bislang nicht weiter konkretisiert. Es ist denkbar, dass es ein Paket mit verschiedenen Produkten (Handlungsempfehlung, Handouts für verschiedene Akteursgruppen, etc.) wird.

Zum Abschluss des inter3-Coachings wurde der Wunsch der Innovationsgruppe geäußert, unterstützend zur Erarbeitung des Konzeptes eine Weiterbildung im Bereich Innovationsmanagement zu machen. Der Weiterbildungsbedarf soll formal an inter3 kommuniziert werden.

4) Rückblick: Sommerschule und 2. Parthelandküche

Im Mai fand die erste Sommerschule im Forschungsvorhaben statt. Gemeinsam mit Anrainern und Nutzern des Parthelandes erkundeten Studenten der TU Dresden das Partheland. Ihre Eindrücke präsentierten sie unter dem Motto „Sich wundern im Partheland“ im Rahmen der zweiten Parthelandküche am 12. Mai in Form von musikalischen Beiträgen und darstellendem Spiel. Trotz umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung gab es leider wenig Resonanz aus der Bevölkerung. Ein Exkursionsführer zu erklärungsbedürftigen Orten in der Parthenaue wird noch erarbeitet. Das Format Sommerschule war produktiv und hat den Teilnehmern großen Spaß gemacht. Auch die Innovationsgruppe könnte sich dem Format im Laufe des Forschungsprozesses bedienen, um beispielsweise intensiv am Innovationskonzept zu arbeiten.



Im kommenden Jahr wird es erneut eine Sommerschule in Kombination mit einem Lehrmodul für Studenten geben, diesmal zum Thema Landschaftskunst und der Frage, welche soziale Funktion Kunst im Partheland übernimmt? Denkbar wäre die Auseinandersetzung mit bestehenden künstlerischen Projekten im Raum oder die Entwicklung eines regionspezifischen Kunstprojektes, z.B. in Form eines Spaziergangs. Die Kopplung dieser Sommerschule an eine weitere Parthelandküche wird begrüßt.

Die ersten beiden Parthelandküchen waren ein guter Einstieg. Bei den kommenden Parthelandküchen sollte aber das gemeinsame Kochen von Rezepten für die Region (Ideenfindung, -generierung) verstärkt im Mittelpunkt stehen. Außerdem kam die Frage auf, wie mit Ideen von Bürgern oder Akteuren, die im Rahmen des Veranstaltungsformates geäußert werden, umgegangen wird. Diese sollten zunächst in den Dokumentationen zur jeweiligen Veranstaltung gesammelt und im Nachgang in der Innovationsgruppe diskutiert werden. So überlegt die Innovationsgruppe im nächsten Jahr im Rahmen einer Aktion die Idee, dass jeder Ort den Fluss im Namen tragen sollte (Bsp: Borsdorf an der Parthe) umzusetzen. Ziel ist es, die Parthe mehr ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Auch Akteure aus dem Partheland haben bereits erste Ideen zu weiteren Parthelandküchen geäußert. So z. B. Carlo Bergmann, der gern eine Parthelandküche nach Sehlis ziehen möchte

und die Saat-Gut Plaußig Voges KG, die in Form eines „PIKnicks“ die Erprobungsflächen in den thematischen Fokus stellen möchte.

5) Ausblick

Bis Ende Juli 2016 erarbeiten die einzelnen Teilprojekte im Handlungsfeld „Neue Wertschöpfungsketten“ Zwischenberichte, die zeitnah auch auf der Projekthomepage veröffentlicht sowie der Vollversammlung zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin wurde beschlossen, das Partheland im kommenden Jahr explizit zum Thema im Leipziger Gartenprogramm zu machen. Redaktionelle Beiträge sind bei Michael Berninger rechtzeitig anzumelden und werden eingeplant. Außerdem können Exkursionen angeboten werden. Redaktionsschluss ist der 15.02.2017.

Weitere wichtige Termine:

- Seminar für andere Innovationsgruppen „Nachhaltiges Landmanagement“ zum Thema Landschaftskommunikation am 07.07 und 08.07. im Schloss Schönefeld in Leipzig (geschlossene Veranstaltung)
- Abtaundorfer Parkfest am 10.09.2016, 10:00 – 21:00 Uhr: Einige Projektpartner von Stadt PARTHE land werden zeitweise vertreten sein. Matthias Pietsch erfragt, ob Studenten eine Pflanzenbestimmung für Kinder anbieten möchten.
- Deutscher Naturschutztag am 13.09.2016 in Magdeburg: Beitrag zu PIK durch Florian Etterer und Frau Voges
- Stadt-Umland-Konferenz des Grünen Ringes Leipzig am 29.09.: Ein Projektbeitrag durch Florian Etterer ist eingeplant.
- Terratec 2017 vom 05.-07.04.2017: Die Innovationsgruppe wird vertreten sein. Im Mittelpunkt der Fachmesse für Entsorgung, Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft stehen Maßnahmen, Aktivitäten und Ideen zur Beförderung der Kreislaufwirtschaft. Die Federführung liegt beim Amt für Stadtgrün und Gewässer.

Die Innovationsgruppe wird sich das nächste Mal **am 23.08.2016** in der Zeit von **10.00 – 17:00 Uhr** treffen. Folgende Punkte werden dann auf der Tagesordnung stehen:

- Diskussion der Zwischenberichte,
- Ausarbeitung und inhaltliche Ausgestaltung des Innovationskonzepts,
- Vorbereitung der 3. Parthelandküche & Ergebnisse der Expertise Regionalwirtschaft (Obst)
- Parthelandküchen 2017 (nachträglich ergänzt)

Sylvia Raubold